BayVjsfgWa

Bayerische Vierteljahresschrift für galoppierenden Wahnsinn











Tres faciunt Pamphletam

oder aber auch

Vorwort des Herausgebers

Die dritte Ausgabe schon, wer hätte das gedacht.

Wer sich aus dem Titel irgend einen Bezug zur derzeitigen innenpolitischen Situation in Deutschland erhofft hatte, wird wohl enttäuscht von dannen ziehen müssen. Alles in allem ist die vorliegende BayVjsfgWa eine recht unpolitische Angelegenheit – zumindest auf den ersten Blick. Und mit Leberwürsten hat sie auch nichts zu tun. Statt dessen geht es verdächtig oft um Bier und Schokolade. Aber ich gelobe Besserung. Die Frühjahrs-Ausgabe wird nicht nur wesentlich phallischer werden, ich gebe mir auch Mühe, mehr politisch-gesellschaftliche Relevanz zu generieren. Zwecks Existenzberechtigung und so.

Zumindest zugunsten der Phallisierung präsentiere ich auf der gegenüberliegenden Seite schon einmal ein Portrait eines Pilzes, der auf den schönen Namen Phallus impudicus hört. Und die politisch-gesellschaftliche Relevanz wird dadurch sichergestellt, daß ich in einem

der Artikel um Toleranz werbe. Das war wohl auch der Grund, warum er nirgends anders erscheinen konnte.

Und um Bier wird es ungeachtet all' dessen auch weiterhin gehen.





The Zipfel Files Wem gehört Weihnachten?

Seit einigen Jahren zieht eine deutsche Supermarktkette den Unmut bestimmter Kreise auf sich, indem sie zur Vorweihnachtszeit unter dem Namen Zipfelmann einen jahreszeitgebundenen

Ich konnte mich bezüglich

das mal besser tun sollen;

das

Schokoladenhohlkörper den Markt bringt. Dieses Jahr hagelte es einen besonders ausgeprägten Shitstorm, ins- um servativen Ecke. da Zipfelmann erstmals im Re- meinten jedoch, ich hätte genbogen-Outfit erscheint.

Die Zipfelmann-Kontroverse ist jedoch nur Teil einer übergegeführt wird. Für den Do- hier nochmal aufgebrüht ... naustrudl habe ich versucht, vor diesem Hintergrund Ge-

spräche mit den drei Protagonisten der Debatte. Weihnachtsmann. Nikolaus Zipfelmann zu führen.

Vom Pressebüro des Weihnachtsmannes werde ich harsch abgewiesen. Dessen Geschichte, so wird von dort verlautbart, sei seit Jahren allgemein bekannt und müsse nicht noch weiter durch den Dreck gezogen werden. Und im Übrigen sei man deutlich angenervt durch die andauernden Anfragen bezüglich des Weihnachtsmannes' Verhältnis zu irgendwelchen Bischöfen, Zipfel- oder sonstigen Männern.

Wesentlich offener fiel die Antwort des Heiligen Nikolaus von Myra aus. Er wisse um das Problem, so teilte er mir im persönlichen Gespräch mit, und obgleich auch er es als bisweilen anstrengend empfinde, jedes Jahr (und jedes Jahr früher) mit den immer gleichen Fragestellungen konfrontiert zu werden,

freue er sich doch über das öffentliche Interesse an seiner Person. Bezüglich deren Darstellung im Rahmen der verbreitetsten Weihnachtsbräuche übersandte er mit folgende Presseerklärung, die ich hier gerne unverändert wiedergebe:

"Immer wieder kommt es in der Zeit vor Weihnachten zu zahlreichen Missverständnissen bezüglich meiner Person und meiner Rolle in eben jener Zeit. Ich möchte daher Erklärung Mich in einem Atemzug mit der Geburt unse-

res Herrn Jesus Christus zu nennen, ist zwar schmeichelder alljährlichen Diskussion haft, historisch aber völlig un-Zipfelmännchen begründet. Ich lebte und wirkte besondere aus der rechtskon- nicht zurückhalten. Meine in meinem Amt als Bischof an der Kollegen beim Donaustrudl der Wende vom dritten zum vierten nachchristlichen Jahrhundert. Zum Zeitpunkt der Erscheinung unseres Herrn war dementsprechend fand die- ich demnach noch nicht geboordneten Diskussion, die von ser für die Dezemberausga- ren; die Logik gebietet, dass es selbsternannten Kulturwahrern be vorgesehen Artikel auch damals auch noch keine Kirim Rahmen des Streits Weih- nicht die Zustimmung der che, somit auch keine Bischönachtsmann gegen Nikolaus Redaktion. Und deshalb jetzt fe gab. Zu meinen Lebzeiten bin ich meiner sozialen Verant-







wortung nachgekommen, dadurch, dass ich mein ererbtes Vermögen an bedürftige Gemeindemitglieder verschenkte, indem ich ihnen goldene Äpfel durch die Fenster warf. Mein Heiligenfest fällt nur zufällig in die vorweihnachtliche Zeit, wie die Feste mehrerer Dutzend anderer Kolleginnen und Kollegen auch, um die jedoch kein solches Aufhebens gemacht wird wie um mich. Mit Weihnachten haben weder ich noch die Verehrung meiner als Heiliger irgend etwas zu tun.

Die Auswüchse, die ein falsch verstandener Nikolauskult erreicht hat, erfüllen mich seit Jahrhunderten mit großer Sorge. Besonders entsetzt bin ich darüber, dass ich regelmäßig dazu missbraucht werde, um im Rahmen einer im schlechtesten Sinne schwarzen Pädagogik zu Beginn der Adventszeit, die eigentlich eine Zeit der Freude sein sollte, seelischen Druck auf Kinder auszuüben und sie zu einer Erwachsenenvorstellung von bravem Betragen zu zwingen. Von dieser Form der psychischen Gewalt, ausgeübt von maskierten Betrügern, die unter falscher Angabe

Personalien meiner auftreten. umgeben von Helfershelfern und stillschweigend geduldet bis hin zu gefördert durch eine Kirche, die es besser wissen sollte, distanziere ich mich ausdrücklich. Auch habe ich nicht und hatte nie einen Knecht namens Ruprecht, Krampus, oder wie immer man sie auch nennen mag. Hier verwechselt Ihr etwas und dichtet. wie in so vielen Fällen, Euere vorchristliche Tradition kirchlichen Überlieferung hinzu. Dass ich darüber hinaus mit einem öminösen, gänzlich von jechristlichen wie sozialen Tradition losgelösten Weihnachtsmann in Verbindung gebracht werde, ist für mich persönlich verletzend und diffa-

Ich selbst habe in der heutigen Türkei gelebt und betrachte dementsprechend die Instrumentalisierung meiner Person zwecks Schürung xenophober Vorurteile als dummdreist bis beleidigend."

Soweit die Stellungnahme des HI. Nikolaus. Des wahren Steins des Anstoßes konnte ich lange Zeit nicht habhaft werden. Sämtliche von mir im öffentlichen Raum angetroffenen Zipfelmänner schwiegen auf meine Fragen beharrlich, auch dann noch, als ich vom Verkaufspersonal unter Androhung der Überprüfung meiner geistigen Gesundheit aus den Läden entfernt wurde.

mierend.

Zu guter Letzt gelang es mir dann doch noch, einen Zipfelmann in privatem Rahmen zu befragen.

Rimböck: Guten Tag Herr Zipfelmann, und vielen Dank, dass Sie sich zu einem Gespräch mit dem Donaustrudl bereiterklärt haben.

Zipfelmann: Männchen, bitte. Es heißt Zipfelmännchen. So steht es auch auf Ihrem Kassenbon, wenn Sie genau hinsehen.

Rimböck: Also, guten Tag ... Herr Zipfelmännchen?



Zipfelmännchen: Als grammatikalisches Neutrum bin ich geschlechtsneutral. Ich habe auch keine Genitalien. Wenn Sie sich damit besser fühlen, können Sie mich auch Zipfelperson nennen.

Rimböck: Äh, ja. Sie sind nun schon seit Jahren fester Bestandteil des weihnachtlichen Sortiments diverser Supermärkte. Erst seit Kurzem wird Ihnen vorgeworfen Sie wollten die althergebrachten Traditionen säkularisieren oder verdrängen. Wie stehen Sie zu diesen Anschuldigungen?

Zipfelperson: Ach, ich bitte Sie! Was gibt es da noch großartig zu säkularisieren? Das hat ja alles schon lange vor mir begonnen, im vorletzten Jahrhundert. Und von einer Verdrängung kann keine Rede sein. Ich habe immer und friedlich gut mit Weihnachtsmännern, Weihnachtsengeln, Adventskalendern, Mozartkugeln und dergleichen zusammengearbeitet. Keiner von uns hat jemals versucht, den anderen zu verdrängen oder von seiner persönlichen Weltanschauung zu überzeugen. Sofern Schokolade eine Weltanschauung haben kann.

Rimböck: Dieses Jahr erscheinen Sie erstmalig im Regenbogen-Outfit. Transportieren Sie damit nicht eine Weltanschauung?

Zipfelperson: Ja sicher, Frieden, Liebe und Freude, so steht es ja auch vorne auf meinem Mantel. Aber letztlich sind das universelle Werte, für die wir alle einstehen, Weihnachtsmänner, Nikoläuse, selbst die Mozartkugeln. Darüber hinaus bin ich, wie ja schon der Name ausdrückt, kein Weihnachtsmann. Ich kann also tragen, was ich will und bin nicht an irgend einen Dresscode gebunden.

Rimböck: Kritiker werfen Ihnen vor, Sie würden Homosexualität propagieren. Woran liegt diese Einschätzung Ihrer Meinung nach?

Zipfelperson: Wie ich schon erwähnt habe, habe ich keine Genitalien. Vermutlich geht es den homophoben [zensiert], die sich durch alles, was nicht ihrem kleinen Weltbild entspricht, gleich angegriffen fühlen, genauso.

Rimböck: Wie stehen Sie zu den weihnachtlichen Traditionen?

Zipfelperson: Für diese Frage bin ich der falsche Adressat, die sollten Sie mal besser ihren Mitmenschen stellen. Seit geraumer Zeit schon verkitschen und verniedlichen Sie ihre althergebrachten Traditionen, ohne dabei

auf irgend etwas oder jemanden Rücksicht zu nehmen. Der arme Osterhase zum Beispiel lebt schon seit Jahren in einer psychiatrischen Einrichtung. Er konnte es nicht mehr ertragen, Jahr für Jahr wieder mit einem Fest in Verbindung gebracht zu werden, das mit der grausamen Ermordung Eueres vorgeblichen Heilsbringers beginnt, und dafür auch noch seine Eier hinhalten zu müssen. Im Vergleich dazu haben wir Zipfelleute ja direkt nochmal Glück gehabt.

Rimböck: Wie feiern Sie Weihnachten?

Zipfelperson: Im Kreise meiner Lieben, in einer Atmosphäre von Freude, Wohlwollen und Zipfelgeschwisterlichkeit.

Rimböck: Gibt es etwas, was Sie sich und uns für Weihnachten wünschen?

Zipfelperson: Den Menschenmännern gleich welcher Orientierung möchte ich sagen, dass die für sie kleidsamste Zipfelmütze nicht diejenige ist, die man über den Kopf stülpt. Allen Menschen wünsche ich, dass sie lernen, die Toleranz, die sie für sich selbt einfordern, auch anderen gegenüber zu üben. Das gilt für Christen, Muslime und anderweitig religiöse Menschen, vor allem aber auch für Atheisten. Wer mit Weihnachten nichts anfangen kann, muss das nicht andauernd öffentlich kundtun, und vor allem muss er nicht auf diejenigen herabblicken, die etwas damit anfangen können.

Ich persönlich wünsche mir, dass ich anziehen kann, wa sich will, ohne für die Zwecke einer fauligen rechtslastigen Propaganda missbraucht zu werden.





Hallo Nachtbar!

Redakteur

die nicht immer fleißig Texte

von mir ablehnen, die dann

für

Donaustrudl-Ausgabe "Hallo

Nachbar" (Okt. 2017) vorge-

schaft"

sehen.

Ich mag meine Nachbarn. Ganz ehrlich. Auch den, der drei Stockwerke unter mir eine Bar betreibt. Wenn wir uns irgendwo sehen, grüßt er mich schon von weitem, hat mir auch schon die eine oder andere

Halbe ausgegeben und ist im- AIS mer für ein feines Gespräch

Nur seine Gäste nerven mich halt hin und wieder. Aber dafür funden.

Insbesondere Bewohner der hier erscheinen, täte ich Innenstadt mich wesentlich schwerer, Regensburger sind mit dem Problem ver- die Zeitung zu füllen. Dieser Personen, Text hier war unter dem Titraut. wonach männliche, tel "Auf gute Nachtbarüberwiegend weiße Heterosexuelle, spätjuvenilen, adoleszenten und neoadulten soziokulturellen Entwicklungsstadium unter dem Einfluss frei erhältlicher psychotroper Substanzen zu bisweilen

gravierenden Ausfällen im Sozialverhalten neigen. Kurz gesagt können sie einem schon auf die Nerven gehen, die besoffenen Vollpfosten, die nachts brüllend und randalierend durch die Straßen ziehen.

Nun herrrscht Einigkeit darüber, daß jeder Mensch das Recht hat, sich selbst zu schädigen. Ebenso sind wir uns darüber einig, daß die Freiheit des Einzelnen

Grenzen ausschließlich dort finden darf, wo sie in die Freiheit anderer, die ja auch Einzelne sind, eingreift. Als dritten Konsens postuliere beziehungsweikolportiere ich die

verbreitete These der Vertreter einer Laissez-faire-Drogenpolitik, wonach der Einzelne

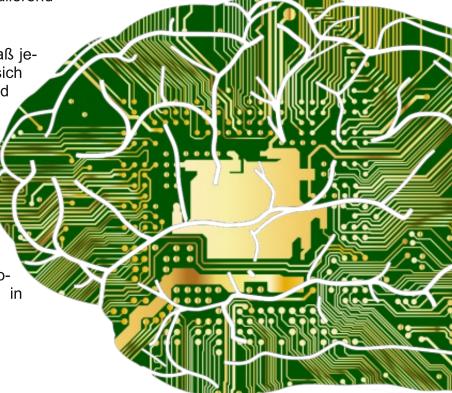
Eigenresponsibilität Droverantwortungsvoll aen konsumieren kann und somit auch darf.

Da diese These offenbar für alle Drogen gilt, außer für Alkohol, woraus sich für die

Algemeinheit nicht geringe der Konflikte ergeben, stelle ich BayVisfgWa muss man ih- zur Lösung der daraus ernen ja direkt dankbar sein, wachsenden Probleme folden Kolleginnen und -legen genden Vorschlag in den habe ich nun eine Lösung ge- vom Donaustrudl. Würden Raum, den ich sofort umsetzen werde, sobald ich die Weltherrschaft (oder zumindest die Teilweltherrschaft über Regensburg und Umland) übernommen habe.

> Person erhält Jede mit Vollendung des 14. Lebensjahres ein neurobiologisches Implantat in Gestalt eines biometrischen Chips in den präfrontalen Kortex eingesetzt (vgl. dazu Wiggin, An-

drew: My Game, o.O., 1977, dt. München 1985), sowie sämtliche Personen über vierzehn Jahren sofort nach meiner oben erwähnten Übernahme der (Teil)Weltherrschaft.



Der Chip misst kontinuierlich Blutalkoholkonzentration sowie den von der betreffenden Person ausgestoßenen Lärm oberhalb einer gewissen Phonzahl. Zusätzlich werden beide Werte zueinander in Korrelation gesetzt und ein individueller Suff-Brüll-Faktor ebenfalls kontinuierlich errechnet.

Zusätzlich erhält jede Person ein gewisses Alkoholkontingent zugewiesen, das er/sie monatlich höchstens konsumieren darf. Die Höhe des Kontingents richtet sich nach dem Intelligenzquotienten der Person. Diese Maßnahme begründet sich darin, daß ohnehin schon dumme Leute sich nicht noch weiter blödsaufen sollen, wohingegen überdurchschnittlich intelligente Menschen durch ihre Hochintelligenz nicht nur für sich selbst deutlichen psychosozialen Einschränkungen unterwofen sind, sondern auch gesamtgesellschaftlich als hinderlich auffallen (vgl. dazu Cooper, Sheldon L. und Hofstadter, Leonard L.: Social Affliction and Ethylenebased Problem Solving Strategies of the Highly Intelligent. UCLA Press, Palo Alto 2014). Für diese Personengruppe ist eine alkoholinduzierte Intelligenzminderung erwünscht und soll gezielt gefördert werden. Der darüber hinaus angestrebte Erfolg der Maßnahme besteht darin, das Intelligenzniveau innerhalb der Bevölkerung mittel- bis langfristig zu nivellieren. Damit kann endlich ein lange gehegter Wunschtraum der Menschheit zur Erfüllung gebracht werden, nämlich daß alle Menschen gleich schlau sind. Durch die gezielte Förderung von Alkoholkonsum zur Rückverdummung der Überschlauen erfolgt diese Nivellierung auf einem unter dem bisherigen Durchschnitt liegenden Niveau, wodurch die breite Masse wieder für das Prinzip der Sehr Einfachen Erklärungen zugänglich und eine unnötige Verkomplizierung des Lebens vermieden wird.

Zurück zu den kurzfristig-praktischen Aspekten der Maßnahme.

Je nach Umfang des von der betroffenen Person im betrunkenen Zustand (sowie, mit einem entsprechend geringeren Faktor verrechnet, auch im Zustand der Nüchternheit) ausgestoßenen Gebrülls wird das erlaubte Alkoholkontingent automatisch reduziert. Durch eine Koppelung mit dem Nervus vestibulocochlearis fließen durch die Person erzeugte Sekundärgeräusche (z.B. Flaschen-durch-die-Gegend-treten) sowie das jeweilige Torkelverhalten als weitere reduzierende Faktoren in die kontinuierlich erfolgende Berechnung des Alkohollimits mit ein. Umgekehrt soll im Rahmen eines Belohnungssystems durch Stilles Trinken die Möglichkeit geboten werden, die individuelle Allowance zu stabilisieren bzw. auch zu steigern.

Das neurobiologische Implantat soll allerdings nicht nur die Überwachung des individuellen Sauf-Brüll-Verhaltens gewährleisten, sondern stellt auch Möglichkeiten der automatischen Sanktionierung zur Verfügung. Im momentanen Entwicklungsstadium ist angedacht, rechtzeitg vor Erreichen des Alkohollimits ein diskretes, aber vom Einzelnen nicht zu übersehendes Warnsignal abzugeben. Durch die Stimulierung der entsprechenden Nervengruppen ist derzeit eine rhythmische Kontraktion des Gluteus maximus vorgesehen, die sich in der Freuguenz steigert, je weiter man sich dem individuellen Limit annähert. Das Erreichen bzw. Überschreiten der Grenze wird durch eine Lähmung des Atemzentrums, aus humanitären Gründen für maximal dreißig Sekunden, signalisiert.

Das System ist bewusst offen und erweiterbar gestaltet. In Verbindung mit einer optionalen GPS-Ortung ist z.B. in nicht oder nur dünn besiedelten Gegen-



9

den, und unter Anwendung baulicher Sicherungsmaßnahmen (Lärmschutzwände, Verlassen der Zonen nur für ausgenüchterte Personen) die Einrichtung sogenannter Besoffen-Rumbrüll-Zonen möglich, in denen man sich sanktionsfrei zulöten und ohne weitere Folgen wie ein Depp rumplärren kann.

Zusammenfassend sei festgestellt, daß die Maßnahme, in Reminiszenz an die Klassiker sei sie als Ochloposion bezeichnet, eben gerade nicht den Zweck verfolgt, den Alkoholkonsum einzuschränken oder gar zu unterbinden. Im Gegenteil soll Alkoholkonsum sozial sinnvoll organisiert und durch Steigerung des gesellschaftlchen Ansehens des Alkohols und seiner Konsumenten mittels Abstellen der als negativ empfundenen Begleiterscheinungen sogar gefördert werden. Daß die intellektuelle Elite dazu bewogen werden soll, sich mal lieber ordentlich die Kante zu geben statt nur dauernd recht schlau daherzureden ist ein ergänzender Schritt in die richtige Richtung, um die

diesem Fall geistig – Arm und Reich in unserer Gesellschaft weiter zu schließen.

Dafür, meine Lieben, sollte es sich doch lohnen, mir die Weltherrschaft zu übertragen.

Weiße Flächen – und seien es auch nur kleine – sind Zeitungsmachern peinlich. Sie müssen daher mit irgend etwas gefüllt werden, wie zum Beispiel mit diesem völlig sinnlosen* Text, der dadurch künstlich aufgebläht wurde, daß ihm eine Fußnote hinzugefügt worden ist.

*Nun, er ist nicht völlig sinnlos. Immerhin erfährt man, daß weiße Flächen eine Peinlichkeit für Zeitungsmacher sind.





Die Craftbier Seite





CBS

Craftbier des Quartals ist diesmal der Lammbock (Gab es da nicht mal einen Film?) von Ralph und Karin Hertrich. Eines von fünf Bieren (Darunter der bereits mehrfach preisgekrönte Schokobär), das unter dem Label *Veto* – *gegen Massenbierhaltung* vertrieben wird. Mir schmecken sie alle, wobei der Schokobär eine in empirischen Studien belegte antidepressive Wirkung zeigt! Wir sehen uns dann beim nächsten Festival!





Sie fragen nicht, wir antworten trotzdem!

Les G. aus H. fragt:

Liebe BayVjsfgWa,

schön und gut mit dem Craftbier, aber wie soll ich mich bei all' dem Glypho-Zeugs im Futter richtig verhalten? Ich habe es mit rumjammern probiert, aber niemand hört mir zu!

BayVjsfgWa antwortet:



Ich weiß, der Screenshot ist unscharf. Aber ihr seid eh alle über Facebook mit mir verbunden, da könnt ihr ihn alle nochmal in aller Ruhe nachlesen!

Leserin A. aus R. fragt:

Liebe BayVjsfgWa,

durch Ihre andauernde Berichterstattung zum Thema Craftbier und anderer Alkoholika leisten Sie dem Missbrauch legaler Drogen eklatanten Vorschub. Dabei sollten Sie sich doch viel mehr für die Legalisierung illegaler Drogen einsetzen! Können Sie das mit ihrem Gewissen überhaupt vereinbaren?

BayVjsfgWa antwortet:

Liebe A.,

ja, kann ich. Haben Sie den Beitrag auf Seite 7 aufmerksam gelesen?
Darüber hinaus bin ich der Ansicht, daß jedem Kiffer erstmal fett eines in die Fresse gehört, und dann kann man ihn ja irgendwohin abschieben. Was weiß ich ... Russland ...

Leserin A. aus R. antwortet:

Liebe BayVjsfgWa, du bist ein blödes Faschistenschwein!

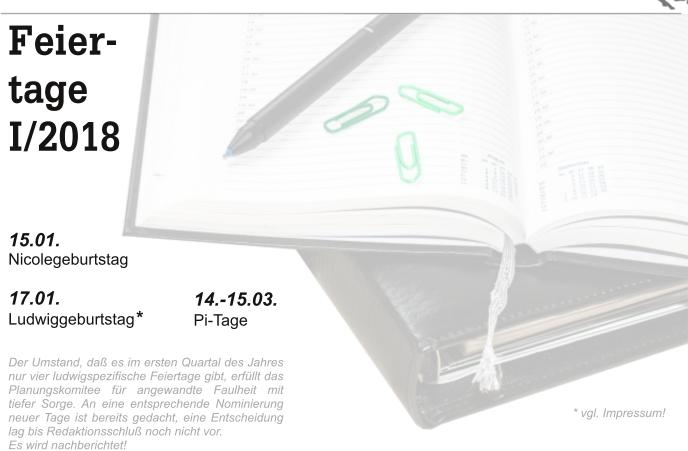
BayVjsfgWa fragt:

Liebe A.,

du bist Sozialpädagogin mit einem nicht aufgearbeiteten Vaterkomplex, gell? Da wüsste ich nämlich, wo es Hilfe gibt. Nimm' erstmal einen Schokobären, der macht locker (vgl. S. 10) ...







Anzeige



Verena Wenigstens um dein Grab kümmert sich jemand



Du siehst mich nicht, ich seh' dich nicht!

Das Wald-Bäume-Problem

Das Wald-Bäume-Problem, auch volksetymologisch fälschlich als Borealinkoheränz (s. Abschnitt Begriffsherkunft) bezeichnet, ist eine Wahrnehmungsstörung aus dem sozialpsychologischen Formenkreis.

Beschreibung und Symptomatik

Das Wald-Bäume-Problem ist eine insbesonders in Kreisen der Hochintelligenz auftretende Wahrnehmungsstörung, bei der sich der Betroffene unfähig zeigt, trotz deutlicher (Einzel-)Indizien an sich einfache, globale Zusammenhänge herzustellen.

Als kohärentes Krankheitsbild wird das Wald-Bäume-Problem in der einschlägigen Forschung dabei erst seit immer wieder auftritt und auch beschrieben wurde.

Es wird vermutet, dass die ohne erkennbaren Vorsatz ignorierten Sachverhalte dem Patienten auf einer unbewussten Ebene sehr wohl präsent sind, jedoch durch eine nicht näher bestimmte Blockade daran scheitern, ins Wachbewusstsein vorzudringen. Als Ausdruck dieser Blockade kommt es zu aufrechterhaltungsdienlicher Überinterpretation und Zudichtung (dysfunktionale Hyperanalyse und Konfabulation, siehe dort), zweckdienlichem Übersehen (opportune Anop-



neuerer Zeit wahrgenom-*Der Namensgeber, Seyfried Wigolaus von Wald-Bäume, in einer* men [Dölle et.al., Kon-^{zeitgenössischen Karikatur.}

stanz 1965], textkritische

Belege lassen jedoch die Vermutung zu, dass ein dem Wald-Bäume-Problem entsprechendes, zusammenhängendes Symptombild bereits seit Jahrhunderten sie, siehe dort), dem Abdriften in die betreffenden Tatsachen ausschließende Idealphantasien (*Eskapismus*, siehe dort) und in schweren Fällen zum Abusus psy-



chotroper Substanzen zum Zwecke des Wegignorierens des strittigen Sachverhaltes ("Harmoniesaufen", siehe Pink Pale Ale Syndrome).

Therapie

Eine wirksame Therapie des Wald-Bäume-Problems gestaltet sich sehr schwierig, da das Prinzip der Störung eine mangelnde bis nicht vorhandene Compliance faktisch impliziert. Nasopulsare Physiotherapie war in einzelnen Fällen erfolgreich.

Versuche einer medikamentösen Therapie versagten bisher regelmäßig.

Begriffsherkunft

Benannt ist die Störung nach dem deutschen Mathematiker und Logiker Seyfried Wigolaus von Wald-Bäume (1775-1816), bei dem die Störung nach gültiger Lehrmeinung erstmalig in einer der wissenschaftlichen Forschung

Sozialkompetenz in einfachen, zwischenmenschlichen Dingen charakterisiert wurde als "wie der Ochs' vor dem Berge".

Trivia

Seyfried Wigolaus von Wald-Bäume gilt gleichzeitg als erstes Todesopfer des nach ihm benannten Problems. Er wurde im Alter von 42 Jahren von einer entnervten Verehrerin mit einem Zaunpfahl erschlagen.



Eine unbekannte Geliebte, von Wald-Bäumes eigener Hand portraitiert.



15

ten

von

"noch

Humpen siebente Wurzel

leiten",

rend

Pi exact her-

dem

und

sen konnte von Wald-Bäume

Zeitgenos-

nach

aus

wäh-

seine

fünften die

beschrieben



Zur Topologie des Bieres

Eine Bieronometrie

Wie bei so vielen bahnbrechenden Entdeckungen der Menschheit war auch am 29.

November 2017 "Professor wieder Zufall" die ausschlaggebende Komponente für einen alles verändernden wissenschaftlichen Durchbruch, Lesen Sie exclusiv hier in der Bayerischen

Vierteljahresschrift

für galoppierenden Wahnsinn, wie eine einfach den Haupttext ... Faceeinfache

book-Suche ihren Beitrag dazu leistete, unser Verständnis des Universums und unseres Platzes darin radikal zu verändern.

Eigentlich wollte ich nur die Öffnungszeiten meines Lieblingsbierladens Birretta Feinste Biere herausfinden, die ich mir seit einiger Zeit nicht mehr so gut merken kann. Facebook in seiner Allwissenheit teilte mir daraufhin mit, ich befinde¹⁾ mich 55 Meilen von eben jenem Laden und 56 Meilen von der ähnlich geheißenen und in organisatorischem Zusammenhang stehenden Birretta Bierbar entfern (s. Abb. 1).

Das machte mich etwas stutzig, da ich mich an beiden wesentlich näher wähnte. Aber unverzagt, und mit Grundkentnissen in Mathematik, Physik und elementarer Braukunst ausgestattet machte ich mich an die Lösung des Problems, die ich wie folgt präsentieren möchte.

Gegeben sind zwei Entfernungen eines

Punktes L^{2} zwei verschiedenen Bezugspunkten BFB und BBB. Die Distanz zwi-**BFB** chen und BBB wurde 623 Metern festgestellt (s. Abb. 2). grundsätzliches Problem ergibt sich aus der Frage, welche Meile in der Angabe bei

Facebook genau gemeint ist, die amerikanische Meile mit 1609,34 Metern, die Nautische Meile mit 1852 Metern, oder die London Mile mit 1524 Metern. Da sowohl Facebook als auch das zur Distanzermittlung zwischen BFB und BBB herangezogene Google Maps amerikanische Erfindungen sind, wurde auf Basis der US-Meile umgerechnet, was zu Werten von 88415 bzw. 90123 Metern führt. Daraus lässt sich die Entfernung des Puktes L als Lotrechte zur Basislinie triangulieren, und es folgen daraus genau zwei Punkte auf der Erdoberfläche, die als Standort eines an diesem Punkt befindlichen Beobachters in Betracht kommen. Der Beobachter müsste dann nur noch feststellen, ob er sich nördlich oder südlich von Regensburg befindet³⁾. Alternativ ist auch ein Szenario im dreidimensionalen Raum vorstellbar, in dem sich 2) Wie Ludewich.

3) Dieser Problematik wird sich der Artikel "Wie finde ich heraus, in welcher Himmelsrichtung Regensburg liegt?" in der BayVjsfgWa 4 II/2018 widmen!



Abb. 1 -- und ja, ich weiß, es ist unscharf. Lest

¹⁾ Das ist ein Koniunktiv, da indirekte Rede. Und zwar Realis, weil nämlich alles, was ich hier schreibe, absolut wahr ist! Andernfalls hieße* es befände.

^{*} Das wiederum ist ein Konjunktiv Irrealis.



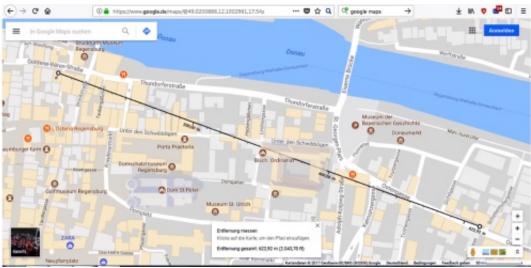


Abb. 2: Eine Karte der Regensburger Altstadt mit den im Haupttext erläuterten Punkten Birretta Feinste Biere (BFB) und Birretta Bierbar (BBB) und ihrer Verbindungslinie.

ein entsprechend beweglicher Betrachter auf einer annähernd halbkreisförmigen Linie LL^4) stetig zwischen beiden Punkten L_1 und $L_2^{5)}$ hin und her bewegt, wobei er periodisch den Himmel über Regensburg überquert. Entsprechende Beobachtungen können leicht durch örtliche Astronomen vorgenommen werden.

Bei den Versuchen einer Berechnung zeigte sich jedoch schon bald, daß aus den gegebenen Werten für ein zweidimensionales, euklidisches System keine sinnvolle Lösung herzuleiten war (s. Abb. 3). daraus ergeben sich zwei verschiedene Ansätze.

```
Winkel alpha berechnen: Verwende die Formel a<sup>2</sup> = b<sup>2</sup>+c<sup>2</sup>-2b·c·cos(alpha) (Kosinussatz)
a^2 = b^2 + c^2 - 2b \cdot c \cdot \cos(alpha)
b^2-2b·c·cos(alpha)+c^2 = a^2
                                                              (Vertausche beide Seiten der Gleichung.)
-2b·c·cos(alpha)+c<sup>2</sup> = a<sup>2</sup>-b<sup>2</sup>
                                                              ( Bringe b2 negativ auf die andere Seite. )
                                                              ( Bringe c2 negativ auf die andere Seite. )
-2b·c·cos(alpha) = a<sup>2</sup>-b<sup>2</sup>-c<sup>2</sup>
b \cdot c \cdot cos(alpha) = -0, 5 \cdot a^2 + 0, 5 \cdot b^2 + 0, 5 \cdot c^2 (Telle auf beiden Seiten durch -2)
c \cdot \cos(alpha) = \frac{-0.5 \cdot a^2 \cdot 0.5 \cdot b^2 \cdot 0.5 \cdot c^2}{c \cdot \cos(alpha)}
                                                              ( auf beiden Seiten durch b teilen. )
                                                              ( auf beiden Seiten durch c teilen. )
                                                              (Wende auf beiden Seiten cos-1(x) an. )
                               4 (-0,5 42+0,5 42+0,5 c2 ) einsetzen ergibt:
alpha = cos<sup>-1</sup>(-0.5-68.514<sup>2</sup>+0.5-0.623<sup>2</sup>+0.5-90.123<sup>2</sup>)
alpha = NAN-1
```

Zum einen kann, wie in der Geodäsie sonst auch allgemein üblich, in ein nichteuklidisch-trigonometrisches Bezugssystem gewechselt werden, wie es zur besseren Veranschaulichung in Abb. 4 am Beispiel einer bemalten Orange dargestellt ist. Die Winkelsumme eines belieauf der Orangenoberfläche bigen, konstruierten Dreiecks ist stets größer als 180°; je kleiner das geo- oder in diesem Falle karpodätische⁶⁾ Dreieck gezeichnet wird, desto mehr nähert sich seine Winkelsumme asymptotisch an den Grenzwert von 180 an, erreicht ihn jedoch nie genau.

Dies gilt allerdings nur für eine makroskopische Betrachtung der Orange.

Je weiter wir in die orangen Mikrostrukturen vordringen, um so klarer wird, daß deren Haut keine ideale Oberfläche in einem geometrischen Sinne darstellt. Davon ausgehend, daß die Orangenoberfläche aus einer Anzahl $n_{\rm O}$ Orangenatomen⁷⁾ besteht, deren Ausdehnung mit 0 angenommen wird (nulldimensional-punktförmig), und die zueinander einen regelmäßigen Abstand $d_{\rm O}$ einnehmen, entsteht in letzter Konsequenz ein

⁴⁾ Die Ludwig-Linie; oder was dachtet ihr?

⁵⁾ Nicht zu verwechseln mit den gleichnamigen Langrange-Punkten. Spaßigerweise hieß Lagrangia mit Vornamen auch Ludovico.

⁶⁾ Von agr. Καρπός -- die Frucht.

⁷⁾ Analog dazu vgl. Pead, Greg: A Serious' Attempt on Splitting the Beer Atom, Sydney 1988





Abb. 4: Alptraum eines jeden körperbewußten Geodreiecks -- nichteuklidische Orangenhaut.

kleinstmögliches Orangenoberflächendreieck mit einer Winkelsumme von 180°. In einem nichteuklidischen Raum ist dies nur möglich, wenn gilt $d_{\rm O}$ =0, was, insbesondere bei $n_{\rm O}$ >0, bedeutet, daß es sich bei der Orange um eine Singularität hadelt.

Da die von uns betrachteten Orangen jedoch allesamt und ohne Zweifel makroskopische Objekte darstellen, lässt dies nur den Schluß zu, daß es sich bei den von uns betrachteten und umgangssprachlich als *Orangen* bezeichneten Objekten nicht um die Orange an sich, sondern um ein *Oranges Loch* mit einem Orangeschildradius⁸⁾ von ~ 0,1m handelt. Wenn allerdings, und dies ist gegenwärtig als Arbeitshypothese angenommen, für ein Oranges Loch ähnliche phsikalische Gesetze gelten wie für sein großes kosmisches Geschwister, das Schwarze Loch, müsste es innerhalb von Millisekunden durch Hawking-Strahlung verdampfen. Die Mechanismen, die bewirken, daß es dies nicht tut, sind Ge-

⁸⁾ Liebe Leute. Natürlich weiß ich, daß es trotz allem Schwarzschild-Radius heißen muss, da die entsprechende physikalische Größe nicht nach einem irgendwie gearteten schwarzen Schild* benannt ist, sondern nach Karl Schwarzschild (1873-1916). An dieser Stelle sei mir etwas satirische Freiheit gewährt.

* Und es wäre in diesem Fall der Schild, nicht das Schild. Bitte selber googeln bzw. duden'n. Danke.





Abb. 5: Soviel Energie steckt in einer Orange.

genstand zukünftiger Forschungen. Wenn sich die gegenwärtigen Hypothesen als richtig erweisen, könnte dies jedoch bedeuten, daß in einer einzigen Orange ge-Energie steckt, nuq um die Energieversorgung der Menschheit ein für alle mal durch eine saubere, nachwachsende und vitaminreiche Lösung zu sichern. Bei einer Masse der vorliegenden Musterorange von 279g (s. Abb. 5), eingesetzt in die hinreichend bekannte einstein'sche Gleichung E=mc² könnte aus ihr eine Gesamtmenge von 279 x 300000 x 300000 = 2511000000000 Energie-Dingsies gewonnen werden, mehr als genug, um z.B. 25000 Waschmaschinen mehr als eine Milliarde Jahre lang zu betreiben.

Mit den unabsehbaren soziologischen Folgen dieser Erkenntnis wird sich ein eigener Artikel in der BayVjsfgWa 5 III/2018 beschäftigen!⁹⁾

Zum anderen können allerdings auch relativistische Überlegungen in die Betrachtung mit einbezogen werden. Denkbar wäre, daß z.B. die Masse des Beobachters am Punkt L die Raumzeit so stark krümmt, daß auch hier wieder die bereits beschriebene nichteuklidische Lösung greift, mit allen beschriebenen Konsequenzen. Dies würde auch erklären, daß für andere Beobachter geringerer Masse bei gleicher statistischer Verteilung im Stadtgebiet auf Facebook eine wesentlich geringere Distanz zu den Punkten BFB bzw. BBB angezeigt wird.

Ebenfalls möglich ist eine Deutung, wonach sich Birretta

Feinste Biere und Birretta Bierbar mit annähernd Lichtgeschwindigkeit aufeinanbewegen, wodurch sich die der zu Raumzeit entlang des Bewegungsvektors staucht. Im Widerspruch dazu steht, daß sich die Birretta Bierbar offenbar mit hoher Geschwindigkeit von sämtlichen Beobachtern wegbewegt, da Personen, die diesen Punkt verlassen, offenbar aufgrund des Dopplereffekt für stillstehende Beobachter eindeutig blau erscheinen. Übereinstimmend damit berichten Gäste sowohl über Birretta Feinste Biere als auch über Birretta Bierbar, daß Craftbier die Realität in seiner Umgebung seltsam verzerrt.

⁹⁾ Der Orangenenergiegenerator für daheim – eine Bauanleitung. Oder: Wenn Aluhüte etwas nützen würden, wäre Alufolie schon längst verboten.



Möglicherweise liegt das alles daran, daß wir uns in einem total durchgeknallten Universum befinden.

Nachsatz: Ich habe fast ein wenig Angst, diesen Text ins Internet zu stellen. Irgendein verschwurbelter Hyperesoteriker nimmt ihn tatsächlich noch ernst, und dann haben wir Biertrails statt der Chemtrails. Aber diese Leute kann man dann mit der nächsten, planmäßigen Reichsflugscheibe auf die flache Seite des Zipfelmännchens schießen.



+++ EILMELDUNG +++ EILMELDUNG +++ EILMELDUNG +++ EILMELDUNG +++ EILMELD

Nikolaus gesichtet!

Wie uns soeben kurz vor Redaktionsschluß noch mitgeteilt wurde, gelang es einem unserer tapferen Mitarbeiter in den frühen Morgenstunden des 30. November tatsächlich, eine ganze Kiste voller bereits ausgestorben geglaubter Exemplare der Gattung Schokonikolaus zu sichten. Vor dem Hintergrund der Debatte um Zipfel- bzw. Weihnachtsmänner (vgl. S. 4ff dieses Heftes) erlebte der originale Nikolaus einen bisher kaum beachteten Niedergang.

Zwei Exemplare konnten in einem Regensburger Supermarkt erworben werden. Auf dem Kassenbon wurden sie auch korrekt als *Bischof* ausgezeichnet. Es handelt sich um eine universelle Bischofsfigur, da die drei goldenen Kugeln als typisches Attribut des hl. Nikolaus fehlen, die üblichen Kennzeichen wie die Mitra und der Bischofsstab hingegen vorhanden sind. Wie unser Cheftheologe mitteilte, fehle nur noch der



Bischofsring an der rechten Hand. Bei Vorliegen neuer Erkenntnisse wird nachberichtet!



Und eins, und zwei, und ...

BayVisfqWa

mindestens

Das Thema Borderline-Erkrankung und Beziehung - Beziehung im weitesten Sinne - ist für mich im höchsten Maß emotional besetzt.

Aus eigener Erfahrung und aus der Erfahrung zu vieler Mitpatientinnen und Mitpati-

enten weiß ich, dass das Verhältnis von Borderline-Kranken zu Angehörigen, vor ^{nicht} allem zu Familienangehöri- ernsten Artikel. Und das funktionalitäten, auf die ich gen, aber auch zu Lebens- Thema Borderline hatten wir nicht im Detail eingehen will, partnern, viel zu oft von ja auch schon lange nicht sind Eigenschaften, die uns Gewalt in verschiedenerlei mehr, was lag also näher ... Form geprägt ist.

Ich nehme an der Trialog- ger Borderline-Trialogs ver- schuldigen" Veranstaltung heute Abend in fasst habe, der vom 16.1. bis Partner indirekt im nachhineiner Doppelfunktion teil. Als 23.2. 2017 stattgefunden ein Opfer unserer Peiniger Betroffener, aber auch als hat. Das leidige Thema: Bor- werden. Angehöriger. Als enger derline und Beziehungen.

Freund, aber auch als Ex-Partner zahlreicher Borderli-

ne-Patientinnen, deren Kindheit und Jugend in der überwiegenden Mehrzahl von Erfahrungen schwerster psychischer, körperlicher und sexueller Gewalt geprägt waren. In der Täterschaft Mütter, Väter, Lebenspartner.

Ich nehme auch teil als Hinterbliebener zweier Suizide, in einem Fall einer über alles geliebten Freundin, im zweiten einer Ex-Partnerin, mit der ich beinahe ein gemeinsames Kind gehabt hätte, und die ihre schweren Traumatisierungen durch die gerade genannten Täter eben nicht überlebt haben.

Ich nehme auch teil als ehemaliger Beziehungspartner von Borderline-Patientinnen, aus Beziehungen, die durchweg an ihren und an meinen Traumata gescheitert sind. Die Unfähigkeit, zu vertrauen,

ohne die Unfähigkeit, stabile Bindungen einzugehen, die einen Ängste, und weitere Dyswortwörtlich eingeprügelt Hier also ein Text, den ich im worden sind. Eigenschaften, Rahmen des 1. Regensbur- durch die auch unsere "un-

> meiner journalistischen Tätigkeit berichte ich schon seit Jahren immer wieder über familiäre und sexuelle Gewalt - für mich beinahe schon synonyme Begriffe - und arbeite auch schon lange und gut mit den dafür zuständigen Kriminalbeamtinnen in Regensburg und darüber hinaus zusammen. Ich unterstütze die Opfer, die ich gerade in der Selbsthilfearbeit immer wieder kennenlerne, so gut es geht und habe auch schon Mitpatientinnen zur Anzeigenerstattung bei der Polizei begleitet.

> Für mich ein Weg, mit meinen eigenen Erfahrungen umzugehen und, nebenbei





gesagt, und wo könnte ich es besser sagen als bei dem Treffen heute Abend, von meiner Seite auch ein Angebot, das ich an alle Gewaltopfer richte, ob Borderline-Patient oder nicht.

Das erklärt vielleicht ein wenig die Vorbehalte die ich immer habe, wenn ich insbesondere mit Familienangehörigen borderline-kranker Menschen zu tun habe.

für die Gruppe.

Ich habe vor Jahren in einem Artikel zum Todestag meiner oben erwähnten geliebten Freundin folgenden Satz geschrieben: "Wenn von Christen erwartet wird, dass sie vergeben, dann bin ich kein Christ, denn den Menschen, die meiner lieben Sarah das angetan haben, was sie letztlich in den Selbstmord getrieben hat, kann ich nicht vergeben."

Vielleicht komme ich dieser Vergebung heute ein klein wenig näher.





Consumatum est

Das Impressum



Zuschriften bzw. Einsendungen ausschließlich an ludwig@rimboeck.org

Die BayVjsfgWa erscheint vorerst nur als PDF-Datei zur freien Weitergabe. Urheberrechte an Text und Bild bleiben gewahrt.

Sämtliche Werbung für nicht fiktive Produkte, Organisationen, Einrichtungen oder Personen erfolgt unentgeltlich und nach meinem persönlichen Gutdünken.

Das gilt erst recht für die fiktive Werbung. Mein momentaner sozialrechtlicher Status erlaubt es mir ohnehin nicht, so etwas wie eine Bezahlung entgegenzunehmen. Wer sich erkenntlich zeigen will, kann dies z.B. über meine Amazon-Wunschliste tun, oder indem er/sie/sonstiges (vgl. Ausg. 1, S. 9) mir bei passender Gelegenheit was ausgibt

Nachtrag: Die AmaWuLi erreichen Sie direkt -- scannen Sie den Code da schräg links, es lohnt sich! Hauptsächlich für mich, aber es lohnt sich ...



Bildnachweis:

S. 3, 5, 10, 12u., 18, 19, 20: Rimböck

S. 16: Facebook/Rimböck, S. 17o.: Google Maps

S. 17u.: mathepower.com sonstige: Pixabay.com





